



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1997

Oktober 1997

Nummer 10

Blick zum Wohnhaus Schulstraße 8/10 mit einer attraktiven Trauerweide



Foto: G. Keller

Amtliche Bekanntmachungen

Informationen von der 7. öffentlichen Gemeinderatssitzung am 25. September 1997

Recht umfangreich, und zwar 14 bzw. 15 Tagesordnungspunkte, war nach 12wöchiger Sommerpause die Tagesordnung der 7. Gemeinderatssitzung. Zu 9 bzw. 10 Vorlagen sollen Beschlüsse gefaßt werden. Nach der Begrüßung der Gemeinderäte, der Gäste und der Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sowie des Vertreters der "Freien Presse" stellte der Bürgermeister Beschlußfähigkeit fest. Danach bat er um Erweiterung der Tagesordnung, da noch kurzfristig über eine Vorlage entschieden werden muß. Es wurde einstimmig beschlossen, diese Vorlage im TOP 10 zu beraten und zu beschließen.

Im TOP 2 gab der Bürgermeister die Beschlüsse bekannt, die während der Sommerpause vom Verwaltungsausschuß gefaßt wurden. Es handelt sich im einzelnen um nachfolgende Beschlüsse:

- Der Bürgermeister wurde beauftragt, Verbindung mit der Stadtverwaltung Lichtenstein aufzunehmen, um bezüglich der Steuerrückstände Klärung herbeizuführen;
- Abbau von Personal in den Kindereinrichtungen aufgrund von starkem Kinderrückgang;
- Umsetzung von 3 Buswartehäuschen nach Kuhschnappel, da diese in St. Egidien nicht mehr benötigt werden;
- Antrag der Gemeinde St. Egidien auf Schließung der Gemeindeverbindungsstraße aufgrund der z. Z. laufenden Baumaßnahmen in diesem Bereich;
- Vergabe der Bauleistungen für das FFw-Gerätehaus an die Fa. Schneider aus Glauchau;
- Badeordnung für das Lobsdorfer Bad und die Festlegung der Eintrittspreise;
- Vergabe verschiedener Lose im Rahmen der Rathaussanierung;
- Vergabe der Bauleistungen für die Trockenlegung der Mittelschule an die Fa. Hessler.

Im TOP 3 - Vorlage Nr. 33/09/97 - erläutert Herr Fleischer die Kostenübernahme für den Bebauungsplan "Am Stausee Oberwald" durch die Gemeinde St. Egidien. Da nur Kommunen berechtigt sind, Bebauungspläne für ihr Territorium in Auftrag zu geben, wurde ein Vertrag zwischen der "Karl-May-Freilichtspiele GmbH & Co KG" und der Gemeinde St. Egidien abgeschlossen, um die Rückerstattung der Planungskosten zu vereinbaren. Der Gemeinderat bevollmächtigte den Bürgermeister einstimmig zur Vertragsunterzeichnung, damit die Rückerstattung der Planungskosten vertragsgemäß erfolgen kann.

Zum TOP 4 - Vorlage Nr. 34/09/97 - begrüßt der Bürgermeister Herrn Tauchmann von Sachsen-Consult Zwickau recht herzlich, der noch einmal anhand von Kartenmaterial die Fläche vorstellt, um die es sich bei dem Bebauungsplan "Karl-May-Bühne am Silbersee" handelt. So wurde bereits im Januar 1997 durch den Gemeinderat von St. Egidien der Beschluß gefaßt, eine Bauleitplanung mit der Bezeichnung "Am Stausee Oberwald" in Auftrag zu geben. Da die Fläche im Landschaftsschutzgebiet liegt, wurde das Ausgliederungsverfahren bereits eingeleitet.

Bei der Freilichtbühne wird es sich einmal um die größte in Deutschland handeln. Auf dem insgesamt 12 ha umfassenden Gelände sollen ein Indianerdorf und eine Westernstadt entstehen. Große Probleme wird es im Bereich des Schallschutzes geben. Das heißt, man muß sich bemühen, den Bereich so abzuschirmen, daß der Lärm der Autobahn nicht bis in dieses Terrain vordringt. In der 1. Etappe, so Herr Tauchmann, werden ca. 1000 Zuschauer Platz finden. Der Ausbau erfolgt etappenweise. Nachdem der Bürgermeister den 4 Punkte umfassenden Beschluß vorgelesen hat, wurde dieser einstimmig beschlossen.

Im TOP 5 - Vorlage Nr. 35/09/97 - stand die Beteiligung der Gemeinde St. Egidien als Mitgesellschafter an der in Gründung befindlichen Stadtwerke Lichtenstein GmbH auf der Tagesordnung. Herr Keller begrüßte dazu Herrn Bieling von der Stadtverwaltung Lichtenstein recht herzlich, der noch einmal dem Gemeinderat ausführlich darstellte, was alles in den vergangenen 6 Jahren unternommen wurde, um die §-5-Genehmigung, d. h. Gründung eigener Stadtwerke, zu bekommen. So hat jetzt Lichtenstein die Genehmigung erhalten, Stadtwerke zu gründen, jedoch darf sie im Moment die umliegenden Gemeinden nur in die Gasversorgung aufnehmen, die Versorgung mit Strom ist aufgrund der abgeschlossenen Konzessionsverträge mit der EVS zur Zeit nicht möglich.

Gegenwärtig ist man dabei, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die die Stadtwerkegründung vorbereitet. So wird es am 27. Oktober eine außerordentliche Stadtratssitzung geben, die sich ausschließlich mit der Thematik "Stadtwerke-Gründung" befassen wird.

Er würde sich jedenfalls freuen, so schloß Herr Bieling seine umfangreichen Ausführungen zur o. g. Problematik, wenn St. Egidien in den Stadtwerken mitarbeiten würde.

Die zahlreichen Fragen, die in der anschließenden Diskussion auftauchten, wurden von Herrn Bieling umfassend beantwortet, so daß bei der abschließenden Abstimmung die Vorlage auch mehrheitlich beschlossen wurde. Dieser Beschluß bedeutet, daß die Gemeinde St. Egidien sich an der Stadtwerke Lichtenstein GmbH als Mitgesellschafter beteiligt. Konsequenz dieses Beschlusses waren dann auch die einstimmigen Beschlüsse zur Vorlage Nr. 36/09/97 - Austritt der Gemeinde St. Egidien aus dem Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen - und der Vorlage Nr. 37/09/97 - Übertragung der Gasversorgung für die Gemeinde St. Egidien auf die Stadtwerke Lichtenstein GmbH.

Mit den Worten des Dankes an Herrn Bieling für seine informativen Ausführungen verband der Bürgermeister auch die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung in der Stadtwerke Lichtenstein GmbH.

Im TOP 8 - Vorlage Nr. 38/09/97 - stand zum wiederholten Male der Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm "Städtebausanierung" zur Abstimmung. Wie dem Bürgermeister durch das Regierungspräsidium Chemnitz mitgeteilt wurde, hat die Gemeinde St. Egidien dieses Mal gute Aussichten, 1998 in das Programm aufgenommen zu werden. Das würde für die kommenden 10 Jahre bedeuten, die Gemeinde erhält jeweils 100 TDM von Bund und Land, um bei Objekten im Sanierungsgebiet Außenfassade und Dach erneuern zu lassen. Gefördert würden nicht nur kommunale Objekte. Es können auch private Objekte bezuschußt werden. Die Kosten für die erneute Antragstellung belaufen sich auf ca. 1500 DM. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, letztmalig den Antrag zu stellen, um in das Bund-Länder-Programm "Städtebausanierung" 1998 aufgenommen zu werden.

Zur Vorstellung des Satzungsentwurfes "Festsetzung des geschützten Landschaftsbestandteiles "Auersberg" begrüßte der Bürgermeister Herrn Geithner von der Stadtverwaltung Lichtenstein. Nach seinen Worten machte sich die Erarbeitung dieser Satzung notwendig, um die ökologische Eingliederung des Gewerbegebietes "Am Auersberg" zu erreichen. Ein weiterer Grund ist die Sicherung und Erhaltung von Pflanzengesellschaften, der Pflanzenarten, der Sukzessionsflächen und der Offenlandschaft, die Sicherung und Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten von Tieren, insbesondere der Kreuzkröten, des Niederwildes und des Schalenwildes. Erhaltenswert ist auch die einzige tertiäre Bergkuppe in St. Egidien. So sollte auch die alte Lichtensteiner Straße in dieser Satzung ihre Berücksichtigung finden. Die Satzung wird zunächst erst einmal in den einzelnen Ausschüssen beraten, um vielleicht noch einige Anregungen einfließen zu lassen. Der Beschluß der Satzung wird jedoch ebenfalls von diesem Gremium erfolgen.

Zum TOP 10 wurde die Tisch-Vorlage Nr. 42/09/97 - "Übertragung der Straßenbaulast für die Gemeindeverbindungsstraße von der BAB 4 bis zum Gewerbegebiet 'Am Auersberg' auf den ZV Gewerbegebiet 'Am Auersberg/Achat'" ausgereicht. Der Bürgermeister erklärte dazu, daß die Gemeinde St. Egidien aufgefordert wurde, für den Trassenbereich, der nicht auf Zweckverbandsgebiet liegt, einen Beschluß zur Übertragung der Straßenbaulast zu fassen. So wurde durch "findige Rechtsanwälte" herausgefunden, daß für den Bau der Gemeindeverbindungsstraße überhaupt kein Beschluß vorliegt. Für den Bürgermeister gab es jedoch in dieser Angelegenheit überhaupt nie einen Zweifel, da die Gemeinde St. Egidien selbst Mitglied im Zweckverband ist. Um jedoch diese Angelegenheit zu bereinigen, muß der Übertragung der Straßenbaulast für die neue Gemeindeverbindungsstraße (Planung, Finanzierung, Bau sowie Unterhaltung und Verkehrssicherung) auf den Zweckverband Gewerbegebiet "Am Auersberg/Achat" durch den Gemeinderat zugestimmt werden. Mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen wird der Bürgermeister beauftragt, diese Übertragung in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung gemäß § 45 SächsStrG rückwirkend ab 1. 5. 1994 zu regeln.

Im TOP 11 - Vorlage Nr. 39/09/97 - stellt der Kämmerer, Herr Fleischer, die Jahresrechnung für 1996 der Gemeinde St. Egidien vor. In der Jahresrechnung wird die tatsächliche Haushaltsführung dem Haushaltsplan gegenübergestellt. Damit wird gegenüber dem Gemeinderat, der Öffentlichkeit und der Rechtsaufsicht die Kontrollmöglichkeit über den Vollzug des Gemeindehaushaltes gegeben. Es wird Rechenschaft über den Stand des Vermögens und der Schulden abgelegt. Bestandteile der Jahresrechnung sind der kassenmäßige Abschluß, die Haushaltsrechnung und die Vermögensrechnung. Nachdem der Gemeinderat das Ergebnis der Jahresrechnung 1996 festgestellt hat, erhält die Bevölkerung die Möglichkeit, sich selbst zu informieren. Der Beschluß über die Auslage der Jahresrechnung wird ortsüblich, d. h. an den Anschlagtafeln des Ortes veröffentlicht.

In diesem Zusammenhang kritisiert Herr Sonntag noch einmal, wie mit Steuergeldern umgegangen wird. Er ist nicht zufrieden, daß bezüglich der Steuerrückstände der Stadt Lichtenstein noch nichts unternommen wurde. Hier ist schnellstens eine Klärung herbeizuführen. Die Feststellung des Ergebnisses der Jahresrechnung 1996 wurde einstimmig gefaßt. Ebenso einstimmig wurde im TOP 12 - in der Vorlage Nr. 40/09/97 - der Beschluß gefaßt, das Ergebnis des kassenmäßigen Abschlusses der Gemeinde Kuhschnappel für den Zeitraum vom 1. 1. bis 31. 3. 96 festzustellen. Am 1. 4. 96 wurde

die Gemeinde Kuhschnappel in die Gemeinde St. Egidien eingemeindet. Ab diesem Zeitpunkt werden die Finanzen mit in St. Egidien verwaltet.

TOP 13 - Informations- und Fragestunde

Der Bürgermeister informiert über folgende Punkte:

- über Sponsorengelder wurden, außer dem im Haushalt geplanten, zusätzlich noch 2 Klassenzimmer erneuert. Die Übergabe findet am 1. 10., 10 Uhr, im Beisein der Presse statt;
- Durch eine Eingabe wurde die Gemeinde auf den Mißstand bei der Beschilderung verschiedener Straßen aufmerksam gemacht. Eine Auswechslung der Schilder soll umgehend erfolgen;
- Der Auf- bzw. Ausbau des Jugendclubs erfolgt planmäßig;
- Auswertung des Badebetriebes im Lobsdorfer Bad;
- Die erfolgte Sperrung der Gemeindeverbindungsstraßen, da ab der Fa. Oris umfangreiche Bauarbeiten stattfinden, die den Verkehr teilweise ganz zum Erliegen bringen;
- die mutwillige Zerstörung der Keramikgruppe im Bereich des Lindenplatzes. Von dieser Stelle wurde die Bevölkerung aufgerufen, der sinnlosen Zerstörungswut entgegenzutreten. Für sachdienliche Hinweise wäre die Gemeinde dankbar.
- über die Projektierung der Lobsdorfer Straße;
- über die geplante Sanierung des Lungwitzbaches im oberen Ortsteil;
- über die geplante Stilllegung des Personenzugverkehrs nach Stollberg;
- Der Gesetzentwurf zur Gemeindegebietsreform liegt seit dieser Woche im Gemeindeamt vor. Passagen, die den Landkreis Chemnitzer Land betreffen, wurden den Gemeinderäten schriftlich übergeben. Die öffentliche Auslage wird vom 20. 10. bis 20. 11. 1997 erfolgen.
- über die Rücknahme des Beschlusses, die 96 WE nicht im Jahre 1997, sondern erst im Frühjahr 1998 zu sanieren. Die betroffenen Mieter wurden davon bereits unterrichtet.
- Abschluß eines Kaufvertrages mit der Fa. Otack zum Bau des FFW-Gerätehauses in Kuhschnappel.

Zur Fragestunde gab es bezüglich der Aufstellung der Tagesordnung, besonders was den Tagesordnungspunkt "Informations- und Fragestunde" betrifft, von einem Gemeinderat den Hinweis, daß man diesen Punkt etwas zeitiger plazieren müßte. Man brauche sich bezüglich der Bevölkerungsresonanz auf die Gemeinderatssitzung nicht zu wundern, wenn sich das dann im zahlenmäßigen "Nicht"-Besuch (1 Gast!) niederschlägt. Er erinnerte die Gemeindeverwaltung an ihr Versprechen, das Bachufer nach dem Hochwasser im Bereich der Thurmer Straße wieder in Ordnung bringen zu lassen.

Herr Sonntag wollte wissen, warum in der Gemeindeverwaltung kein Auszubildender eingestellt wurde, obwohl dies schon einmal gefordert wurde. Die Kommune sollte gerade in der Zeit, wo Lehrstellen an allen Ecken und Enden fehlen, ein Zeichen setzen. Der Bürgermeister verwies jedoch auf die z. Z. äußerst ungünstigen Umstände durch die Sanierung des Rathauses und die Umbauarbeiten in den Räumlichkeiten, in denen sich die Gemeindeverwaltung befindet. Außerdem gibt es im Gemeindeamt keine Person, die eine Befähigung besitzt, um den Auszubildenden entsprechend anzuleiten. Er werde sich jedoch mit dem Landratsamt in Verbindung setzen, um sich noch einmal zu informieren, um eine für alle Parteien einvernehmliche Lösung zu finden.

Auf die Frage, ob sich der Preis für Gas ändert, wenn die Gasversorgung durch die Stadtwerke Lichtenstein erfolgt, gab es ein eindeutiges Nein. Nach der §-5-Genehmigung dürfen die Preise nicht steigen.

Zum Abschluß der Diskussion meldete sich Herr Reiß, um einige erklärende Worte zum "Betreuten Wohnen" zu sagen. So würden in St. Egidien die wildesten Gerüchte kursieren. Er könne im Moment nur soviel sagen, daß er nach wie vor Willens ist, das Projekt in die Tat umzusetzen. Er kann aus diesem Projekt nicht aussteigen, da er schon viel zu viel investiert habe. Er mußte sich jedoch eines besseren belehren lassen, daß das geplante Objekt sich nicht in die Tat umsetzen ließe. Er bekommt als ostdeutscher Einzelunternehmer keinen Kredit in benötigter Höhe. Die Kreditabsage von der Schmidt Bank kam Mitte des Jahres. Er habe sich in der vergangenen Zeit in den westlichen Bundesländern umgeschaut und Seminare besucht und ist im Moment dabei, einen Versorgungsvertrag mit der AOK abzuschließen und mit verschiedenen Geldgebern ins Geschäft zu kommen, die das Projekt mit finanzieren. Er müsse sein Projekt nach gesetzlicher Grundlage umplanen lassen, da es sich um eine Pflegeeinrichtung handelt. Wenn alles glatt läuft, so Herr Reiß, würde mit dem Bau im Frühjahr 1998 begonnen. Herr Keller bringt seine Hochachtung für den Unternehmergeist zum Ausdruck. Er hofft, daß sich das Ganze in die Tat umsetzen läßt und wünscht Herrn Reiß Durchhaltevermögen und recht viel Gesundheit und Kraft für sein Projekt.

Letzter Punkt des öffentlichen Teil ist die Vorlage Nr. 41/09/97 - Beauftragung des Verwaltungsausschusses zur Vergabe der Bauleistungen für das Bauvorhaben "Ausbau des Wetzig-Teiches als Regenrückhaltebecken" im OT Kuhnchnappel -. Um unverzüglich, nach erfolgter Auswertung der Submission am 15. 10. 97, mit den Bauarbeiten beginnen zu können, macht sich erforderlich, den Verwaltungsausschuß mit der Vergabe der Bauleistungen zu beauftragen. Das gesamte Volumen für den Bau umfaßt ca. 122 TDM, 70 % davon werden gefördert. Der Beschluß erfolgt einstimmig. Zirka 22.45 Uhr erklärte der Bürgermeister die öffentliche Gemeinderatssitzung für beendet.

M. Heidel

Öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde St. Egidien zur Auslegung des Entwurfes eines Gesetzes zur Gemeindegebietsreform in der Planungs- region Chemnitz-Erzgebirge

hier: Anhörung der Einwohner

Die Gemeinde St. Egidien führt die gemäß Art. 88 Abs. 2 der Sächsischen Verfassung und § 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 5 Satz 1 der Sächsischen Gemeindeordnung erforderliche Einwohneranhörung zu dem oben genannten Gesetzentwurf als Pflichtaufgabe nach Weisung durch. Die Gemeinde St. Egidien wird die Stellungnahmen sammeln und nach Ende der Anhörung dem Sächsischen Staatsministerium des Innern übergeben, wo die Auswertung erfolgt. Anschließend werden die Stellungnahmen gemeinsam mit dem Gesetzentwurf dem Sächsischen Landtag zugeleitet.

Der Gesetzentwurf zur Gemeindegebietsreform in der Planungsregion Chemnitz-Erzgebirge liegt

vom 20. Oktober 1997 bis 20. November 1997

in der Gemeindeverwaltung St. Egidien zur Einsicht öffentlich aus.

Die Einsichtnahme ist zu folgenden Zeiten möglich:

Montag	von 7.00 bis 11.30 und 12.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	von 7.00 bis 11.30 und 12.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	von 7.00 bis 11.30 und 12.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	von 7.00 bis 11.30 und 12.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	von 7.00 bis 11.30 Uhr

In der Ortschaftsverwaltung Kuhnchnappel ist die Einsichtnahme zu folgenden Zeiten möglich:

Montag	von 8.00 bis 11.30 Uhr
Dienstag	von 8.00 bis 11.30 und 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch	von 8.00 bis 11.30 Uhr
Donnerstag	von 8.00 bis 11.30 und 13.00 bis 15.00 Uhr
Freitag	von 8.00 bis 11.30 Uhr

Anzuhören ist die Bevölkerung

- der zur Eingliederung oder Vereinigung vorgesehenen Gemeinden,
- der zur Umgliederung vorgesehenen Teile einer Gemeinde,
- der aufnehmenden Gemeinden, sofern diese durch eine im Gesetzentwurf vorgesehene Eingliederung einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 20 % erfahren.

Unter Bevölkerung in diesem Zusammenhang sind die Einwohner zu verstehen, die im Zeitraum der Auslegung das **16. Lebensjahr** vollendet haben bzw. vollenden und in dem betroffenen Gebiet **wohnen**. Diese anhörungsberechtigten Einwohner haben die Möglichkeit, während der Dauer der Auslegung schriftlich oder zur Niederschrift zu dem Änderungsvorhaben Stellung zu nehmen. Auch per Post zugesandte Stellungnahmen müssen spätestens am letzten Tag der Auslegungsfrist bei der Gemeinde vorliegen.

Die Stellungnahmen - auch gemeinschaftliche sind möglich - müssen von **jedem Anhörungsberechtigten eigenhändig unterzeichnet** sein (z. B. genügt die Unterzeichnung "Familie X" oder "i. A." nicht).

Die Gemeinde St. Egidien darf verschlossen abgegebene oder zugesandte Stellungnahmen nicht öffnen. Um die Prüfung der Anhörungsberechtigung durch die Gemeinde St. Egidien trotzdem zu ermöglichen, müssen verschlossene Umschläge mit dem Vermerk "**Anhörungsverfahren**" und **vollständigem, lesbaren Absender** (Vor- und Zuname, Straße, Hausnummer, Ort) **eines jeden Unterzeichners** versehen sein.

Stellungnahmen ohne eigenhändige Unterschrift oder lesbaren Absender sind von der Auswertung ausgeschlossen.

Die Gemeinde St. Egidien führt das Anhörungsverfahren für das Sächsische Staatsministerium des Innern durch. Es wird deshalb gebeten, von einer direkten Zusendung der Stellungnahmen an das Sächsische Staatsministerium des Innern abzu-
sehen.

Keller
Bürgermeister

ausgehängt am:
abzunehmen am:

Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung des Vorentwurfes des Bebauungsplanes "Karl-May-Bühne am Silbersee" der Gemeinde St. Egidien

nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)

Die Gemeinde St. Egidien macht hiermit bekannt:
Der vom Gemeinderat in der Sitzung am 25. September 1997 gebilligte und zur vorgezogenen Beteiligung bestimmte Vorentwurf des Bebauungsplanes "Karl-May-Bühne am Silbersee", bestehend aus dem Teil A - Plandarstellung, Teil B - Festsetzung und Teil C - Begründung für Gebiete der Gemarkung St. Egidien, unter teilweiser und vollständiger Einbeziehung des Flurstückes, Gemarkung Waldenburger Oberwald - Gemeinde St. Egidien, Nr.: 43/8, liegt vom 22. Oktober 1997 bis einschließlich 24. November 1997 in der Gemeindeverwaltung St. Egidien während folgender Zeiten

Montag	7.00 bis 11.30 und 12.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	7.00 bis 11.30 und 12.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	7.00 bis 11.30 und 12.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	7.00 bis 11.30 und 12.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	7.00 bis 11.30 Uhr

zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Die Auslegung erfolgt parallel zur Trägerbeteiligung und zum Ausgliederungsverfahren aus dem Landschaftsschutzgebiet "Rabensteiner Wald - Pfaffenberg".

Während der Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen zu dem Entwurf **schriftlich** oder während der Dienststunden zur Niederschrift vorgebracht werden.

St. Egidien, 26. September 1997

Keller
Bürgermeister

Sanierung und Modernisierung von 3 Klassenzimmern im Bereich unserer Grundschule

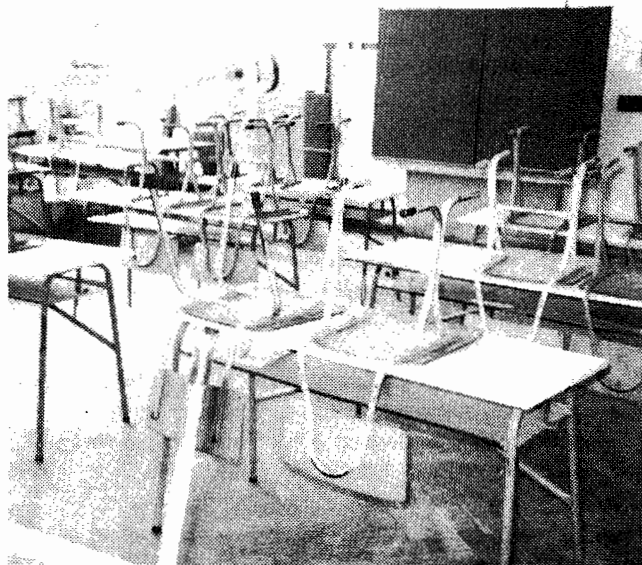
Der Chefprojektant der neuen Palla, Werk St. Egidien, nahm im II. Quartal Kontakt mit Herrn Bürgermeister Keller auf. Er fragte an, ob die Gemeinde St. Egidien anlässlich seines 65. Geburtstages eine gemeinnützige Spende für eine kommunale Einrichtung in Empfang nehmen würde. Nach kurzem Überlegen und der Aussage, daß Herr Burger zu diesem Zweck 10.000 DM zur Verfügung stellen möchte, entschloß sich der Bürgermeister, diese Spende zur notwendigen Zimmererneuerung in der Grundschule einzusetzen. Der Bürgermeister machte Herrn Burger den Vorschlag, die Sanierung und komplette Neuausstattung eines Klassenzimmers zu übernehmen.

Mit Freude wurde dies natürlich auch von der Leitung der Grundschule begrüßt.

Im weiteren zeitlichen Ablauf konnte auch mit der Firma Hellmich, die maßgebend am Aufbau der Palla beteiligt ist, Kontakt aufgenommen werden. Herr Hellmich als Geschäftsführer der gleichnamigen Firma erklärte sich bereit, ein weiteres Klassenzimmer gegen Spendenbescheinigung komplett zu sanieren und auszugestalten.

Der Bürgermeister wurde von beiden natürlich in die Pflicht genommen, um mit Hilfe weiterer Sponsoren, die anteilige finanzielle bzw. materielle Zuwendung zu sichern, um noch ein drittes Klassenzimmer erneuern zu lassen.

Dadurch und unter Verwendung von im Haushaltsplan eingestellten finanziellen Mitteln ist es gelungen, den Schulbeginn 1997/98 renoviert bzw. teilneuausgestattet unseren Grundschulern und den dort tätigen Lehrern zur Verfügung zu stellen.



Alter Zustand der Klassenzimmer.



Feierliche Übergabe durch Bürgermeister Keller im Beisein der Sponsoren.

Dankbar blicken wir auch anlässlich der knappen Haushaltsmittel auf diese spontane Spendenbereitschaft zurück und haben am 1. Oktober anlässlich des Tages der deutschen Einheit im Beisein unserer Schüler, Lehrer, der Sponsoren, der Gemeindeverwaltung und der "Freien Presse" diese offizielle Übergabe/Übernahme der hellen und freundlichen Klassenzimmer vorgenommen. Somit ist ein attraktives Lehrumfeld entstanden.

Folgende weitere Sponsoren beteiligten sich mit einem Spendenaufkommen von insgesamt 5.100 DM:

- Sparkasse Chemnitz
- HSE-Bau Glauchau
- WeBa Peter Wehrmann Glauchau
- Büroausstatter Stiegler
- Kies- und Betonwerk GmbH
- rewa-Bauplanung GmbH
- Hoch- und Industriebau GmbH
- ORIS-Fahrzeugteile GmbH
- BUSCH + Co.
- motor GmbH

Auch diesen Sponsoren sei nochmals herzlich gedankt.

Neubert/
Keller

Feuerwehr-Aktionswoche 1997

Kinder helfen Brände verhüten

AKTIONSZIEL

Damit Kinder in die Lage versetzt werden, Brände zu verhüten, muß frühzeitig eine umfangreiche, gut fundierte Brandschutzerziehung einsetzen, die durch Kindergarten und Schule begleitet wird und so sicherstellt, daß die Erwachsenen von morgen über ein ausgeprägtes Brandschutzbewußtsein verfügen.

Bei manchen Erwachsenen von heute wird immer wieder ein sehr geringes Brandschutzbewußtsein festgestellt. Sie verfügen nur über sehr geringe Kenntnisse auf dem Brandschutzsektor. Sie sind häufig nicht in der Lage:

- Brandgefahren zu erkennen und zu beurteilen!
- Die Gefahren von Feuer und Rauch richtig einzuschätzen!
- Sich bei einem Brand richtig zu verhalten!

Das Verhalten von Erwachsenen zu verändern ist oft sehr schwierig, da wir sie nur sehr schwer erreichen und sie darüber hinaus der Meinung sind, daß sie keine Fehler machen und alles wissen. Fehler machen nur die anderen!

Die statistischen Zahlen zeigen uns, daß das Brandschutzbewußtsein in unserer Bevölkerung dringend verbessert werden muß:

- jährlich rund 200 getötete Kinder!
- jährlich rund 600 tote Erwachsene!
- jährlich Tausende schwerer und schwerster Brandverletzungen!
- jährliche Hunderte von Millionen DM an Sachschäden!

Zahlen, die uns zeigen, daß wir handeln müssen. Wenn wir dann noch bedenken, daß jede dritte fahrlässige Brandstiftung von Kindern oder Jugendlichen verursacht wird, dann haben wir allemal Grund genug zum Handeln und haben eine Zielgruppe ausgemacht, bei der mit einem überschaubaren Zeit- und Kostenaufwand sehr viel erreicht werden kann: **Bei den Kindern!**

Sie wollen keine Brände verursachen, sie sind nur

- fasziniert von Flamme und Licht;
 - sie folgen nur ihrem gesunden Entdeckertrieb;
 - sie ahnen nach, was Erwachsene ihnen vormachen.
- Kommt es dann zu einem Feuer, dann werden sie nicht selten Opfer ihres eigenen Nachahmungstriebes, da sie
- die Gefahren von Feuer und Rauch nicht kennen,
 - nicht wissen, wie sie sich in einer solchen Situation richtig verhalten sollen,

- Löschversuche unternehmen, ohne die Gefahr für das eigene Leben, die eigene Gesundheit zu erkennen,
- sich vor dem Feuer verstecken oder ins Feuer flüchten,
- den Notruf **112** nicht kennen,
- aus Angst vor Bestrafung Hilfe zu spät oder gar nicht holen.

Helfen wir ihnen, zeigen wir ihnen, welche Gefahren von Feuer und Zündmitteln ausgehen und wie man richtig mit ihnen umgeht. Zeigen wir ihnen auch, wie man sich in einer Gefahrensituation richtig verhält.

Dann wird es nicht lange dauern, und die Kinder sind in der Lage, Brände zu verhüten!

Brandschutzerziehung ist eine langfristig angelegte und wichtige Aufgabe der Feuerwehren. Diese Aktionswoche kann und soll nur ein Einstieg sein in die Brandschutzerziehung. Sie soll den Feuerwehren, für die Brandschutzerziehung "Neuland" ist, Anregungen und Hilfen an die Hand geben und sie ermutigen, mit der Brandschutzerziehung zu beginnen.

Den Feuerwehren, die Brandschutzerziehung seit langem betreiben, soll die Aktionswoche helfen, das Thema einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen, denn wir sind bei der Brandschutzerziehung auf die Mithilfe Vieler angewiesen. Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt die Feuerwehren müssen alle gemeinsam an einem Strang ziehen, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

In vielen Bundesländern wird seit langer Zeit Brandschutzerziehung in großem Umfang betrieben und zeigt sehr gute Ergebnisse. Einige Bundesländer, wie zum Beispiel Schleswig-Holstein, haben die Brandschutzerziehung als Pflichtaufgabe der Feuerwehren im Brandschutzgesetz festgeschrieben. Allein in Schleswig-Holstein werden jedes Jahr zwischen 20.000 und 30.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene von zur Zeit rund 700, an der Landesfeuerwehrschule speziell ausgebildeten, Fachwarten für Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung geschult.

Dort, wo schon seit langem Brandschutzerziehung praktiziert wird, gilt schon heute:

Kinder helfen Brände verhüten,

denn sie wissen Bescheid, und wer Bescheid weiß, der spielt nicht mit dem Feuer.

Warum Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung?

Bei den Feuerwehren ist die Notwendigkeit von Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung mittlerweile unbestritten, doch ist es wichtig, diese Einsicht auch in unserer Gesellschaft zu wecken und breite Bevölkerungsschichten zur Unterstützung und Mitarbeit zu gewinnen.

Hierfür ist eine breite öffentliche Diskussion nötig. Das Problem der Brandstiftungen, hier in erster Linie das Problem der fahrlässigen Brandstiftungen, muß bewußtgemacht werden. Es handelt sich hier leider nicht, wie vielfach noch gedacht wird, um Einzelfälle, sondern um ein ständig wachsendes Problem.

Wenn in der Bevölkerung über Brandstiftung diskutiert wird, geht es fast immer nur um den Bereich der vorsätzlichen Brandstiftungen und um spektakuläre Einzelfälle. Auch ist die hohe Zahl der Kinderbrandstiftungen oder besser Kinderbrandverursachungen häufig nicht bekannt. Wir müssen immer wieder hervorheben, daß jede dritte Brandstiftung von

Kindern oder Jugendlichen verursacht wird und dies auch untermauern.

Auch die hohe Zahl an Brandtoten, die ungezählte Zahl der Brandverletzten und die in die Hunderte von Millionen DM gehenden Sachschäden betreffen uns alle. Der daraus entstehende große volkswirtschaftliche Schaden, den jeder Einzelne von uns mitzubezahlen hat, über Versicherungsprämien, Krankenkassenbeiträge usw., sollten schon Anlaß genug zum Handeln geben, zumal in Zeiten leerer Kassen und sinkender Realeinkommen.

Noch wichtiger sind aber die vielen Todesopfer, welche über die Hinterbliebenen Trauer, Schmerz und Leid bringen, und die vielen Brandverletzten, die nicht selten bleibende Schäden davontragen und häufig für ihr Leben gezeichnet und entstellt sind. Hier hilft auch kein Geld der Welt mehr!

Eine zielgerichtete Analyse des Istzustandes ist die Grundlage für das Erkennen der

- Ursachen,
- Dringlichkeit,
- notwendigen Maßnahmen.

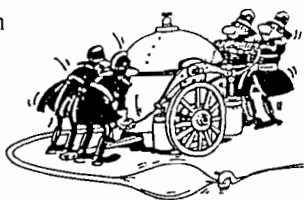
Daraus ableitend erfolgt die Zielgruppenbestimmung und die Festlegung der Ziele und des Weges, der beschritten werden soll.

Anders als bei der letzten Feuerwehr-Aktionswoche, begehen wir hier kein Neuland, sondern können auf Bewährtes zurückgreifen.

Aufgrund der zum Teil langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Brandschutzerziehung und der Brandschutzaufklärung stehen uns eine Fülle von Zahlen, Daten und Fakten zur Verfügung, die allesamt die Notwendigkeit und die Dringlichkeit einer langfristigen, zielgerichteten Brandschutzerziehung untermauern. Daher muß dies in diesem Aktionsheft auch nicht alles wieder abgedruckt und veröffentlicht werden. Die Feuerwehren können sich über ihre regionalen Feuerwehrverbände und deren Fachleuten BE/BA bzw. die zuständigen Landesfeuerwehrverbände und Landesreferate BE/BA mit den erforderlichen Zahlen, Daten und Fakten versorgen, um sie vor Ort bei ihrer Arbeit einzusetzen.

Sie verfügen damit über ausreichende und alle Teilaspekte umfassende Argumentationshilfen bei ihrer Arbeit vor Ort.

FFw St. Egidien
Horst May
Wehrleiter



Sehenswertes

Mit der Errichtung der ersten Wohnungen für die Nickelhütte wurde auch dieses Haus, Lindenstraße 7, im Jahre 1954 bezugsfertig.

An der Straßenseite ist, übrigens einmalig im Ort, ein Bildhauermotiv zu sehen. Es wurde von Friedrich Lindig geschaffen und stellt eine Mutter mit Kind, einen Arbeiter und einen Schüler dar.

Für den Betrachter strahlt es Familienglück und Frieden aus. Es wäre schön, wenn dieses sinnvolle Motiv **nicht** den geplanten Modernisierungsarbeiten zum Opfer fallen würde und uns sein Anblick auch weiterhin erfreuen könnte.



H. Tauber

Das unter Denkmalschutz stehende Wohnhaus an der Glauchauer Str. 42



Seitens des örtlichen Bauamtes und in Zusammenarbeit mit dem Ortschronisten Herrn Gottfried Keller wird der Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude große Bedeutung beigemessen. In St. Egidien gibt es 53 solcher Gebäude, die listenmäßig erfaßt sind.

Die denkmalgeschützten Gebäude sollen möglichst in ihrem Ursprung erhalten bleiben. Etwaige bauliche Veränderungen bedürfen der Zustimmung des örtlichen Bauamtes und der Denkmalschutzbehörde in Glauchau.

Ein solches Gebäude befindet sich auf der Glauchauer Str. 42, dem Anwesen von Edgar Meier und Gattin Margot geb. Reimann. Nahezu 160 Jahre ist das Wohnhaus alt, über der Eingangstür ist das Baujahr **1838** zu erkennen.

Dieses Haus und die nebenstehenden Stallungen gehörten Richard Reimann, der dort bis 1966 einen kleinbäuerlichen Betrieb bewirtschaftete. Tochter Margot wurde 1929 hier geboren und wuchs mit der Landwirtschaft auf. Viele Jahre war sie in der Feldbaubrigade der LPG "Otto Buchwitz" tätig. In einem Gespräch erzählte mir Edgar Meier, daß die Giebelseite des Wohnhauses infolge Alter und Witterungseinflüsse

so stark in Mitleidenschaft geraten war, daß sich eine völlige Neueindeckung mit Schiefen notwendig machte. Nach erfolgter Begutachtung durch die Denkmalschutzbehörde Glauchau wurde dann der Giebel vom Dachdeckerfachbetrieb Müller, Gewerbegebiet "Am Auersberg", neu eingedeckt. Obwohl als denkmalgeschütztes Gebäude eingetragen, erhielt Herr Meier jedoch keinen finanziellen Zuschuß, worüber er sich verständlicherweise ärgert. Sämtliche Kosten sind von ihm selbst zu tragen.

Vielleicht kann in diesem Zusammenhang einmal das Bauamt hierzu Ausführungen machen und erläutern, in welchen Fällen derartige Zuschüsse bereitgestellt werden können.

H. Tauber

Pressemitteilung LRA des Landkreises Chemnitzer Land

Zukünftig Schließeinrichtung für Abfallgefäße und für Biotonnen

Um sich vor ungewollter Befüllung zu schützen, bietet das Landratsamt Chemnitzer Land, Abfallwirtschaftsamt, ab 1. 1. 1998 allen Grundstückseigentümern die Möglichkeit, Sperrschlösser an ihren 120-l-Abfallgefäßen zu befestigen.

Damit die Funktionssicherheit beim Kippvorgang gewährleistet ist, erfolgt die Installation der Schlösser über den Landkreis. Der Preis für eine Schließeinrichtung beträgt **28,75 DM** (incl. MwSt.). Für jedes Schloß werden 2 Schlüssel mitgeliefert. Sollten mehr Schlüssel benötigt werden, ist eine kostenpflichtige Nachbestellung (pro Schlüssel 1,73 DM incl. MwSt.) über den Landkreis möglich.

Des weiteren stellt das Abfallwirtschaftsamt zur Geruchsminderung der Biotonnen und für die Abfallgefäße sogenannte **Biofilterdeckel** bereit. Das Anbringen erfolgt ebenso über das Landratsamt, Abfallwirtschaftsamt. In jedem Biofilterdeckel ist bei Erstinstallation ein Filtersatz enthalten, welcher jedoch nach zweijähriger Nutzungsdauer gewechselt werden muß. Für die Benutzung eines Biofilterdeckels ist eine Jahresgebühr von **10,00 DM** über 3 Jahre zu entrichten. Ab dem 4. Benutzungsjahr ist der Biofilterdeckel kostenfrei. Bei Nachkauf eines Filtersatzes entstehen Kosten in Höhe von **9,20 DM/Satz**.

Alle interessierten Grundstückseigentümer, die ab 1. 1. 1998 ihr Abfallgefäß durch ein Sperrschloß vor Fremdbenutzung schützen oder einen Biofilterdeckel für ihre Biotonne oder Abfallgefäße benutzen wollen, sollten sich umgehend schriftlich oder telefonisch an das Landratsamt Landkreis Chemnitzer Land, Abfallwirtschaftsamt, Gerhart-Hauptmann-Weg 1 in 08371 Glauchau, Telefon (03763) 45-4 58 oder 45-3 48 wenden.

Schilk, Pressesprecherin

Hereinspaziert, hereinspaziert, heut' ist bei uns was los ...

Uner diesem Motto verwandelte sich am Freitag, dem 5. 9. 97, die Kindertagesstätte "Kleine Strolche" aus St. Egidien in den Zirkus "Strolchini" mit großem Zirkuszelt.

Gegen 15.00 Uhr hieß es: "Manege frei" für die großen und kleinen Stars. Das Programm wurde von Kindern, Geschwistern und Eltern der Einrichtung dargeboten. Wie im richtigen Zirkus führte der Zirkusdirektor durch das Programm, das es in sich hatte. Ob Löwen-, Pferde-, Ziegen- oder Hasendressur - jeder gab sein Bestes.



Mucksmäuschenstill war es, als Messerwerfer, Schlangenbeschwörer oder Seiltänzer auftraten. Zauberer Florian verblüffte das Publikum mit tollen Zaubertricks.

Erschien Clown Sporelli, blieb kein Auge trocken. Mit seinen lustigen Späßen und dem Clowntanz, gemeinsam mit den "Tanzstrolchen", sorgte er für tolle Stimmung.

Selbst "Tic Tac Toe" ließen es sich nicht nehmen, im Zirkus "Strolchini" aufzutreten.

Während der Vorstellung wurde Popcorn geknabbert und die eine oder andere Kleinigkeit aus dem Bauchladen genascht. Nach dem eigentlichen Zirkusprogramm war noch lange nicht Schluß. Rund ums Zirkuszelt war jede Menge los - Clownbasteleien, Schminken, Tombola und Tierschau.

Mit Clown Sporelli und dem Neefemuck konnte sich jeder noch einmal in der Manege ausprobieren.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen mitwirkenden Eltern sowie der FFW St. Egidien für Bereitstellung und Aufbau des Zirkuszeltes.

Katja Eifert
Kita "Kleine Strolche"

Hallo Kids!

Wenn Ihr **3 bis 10 Jahre** alt seid, könnt Ihr jeden **4. Montag** im Monat zu uns basteln kommen.

Alle Kinder **bis 3 Jahre** treffen sich mit ihren Muttis oder Vatis jeden **2. Montag** im Monat zum Krabbeln, Plappern und Spielen.

Weitere Infos - siehe Aushang an der Kita "Kleine Strolche".

Musikalische Früherziehung

Wer sein Kind (ab 3 Jahre) musikalisch erziehen lassen will, kann dazu die Möglichkeit im Kindergarten "Kinderland" nutzen (ehem. Kinderkrippe).

Näheres können Sie dazu in der Kindereinrichtung erfahren.

Keramikgruppe "Lernende Kinder"

Im Mai 1978 hatte ich ein Gespräch mit dem Kunstkeramiker Georg Windisch aus Glauchau. Er wohnte in einem der Häuser gleich hinter dem Forsthaus und hatte dort seine interessante Werkstatt. Dabei erfuhr ich auch, daß für das Kunstwerk seine eigenen Töchter Bärbel und Ulrike Modell gestanden haben.



"Lernende Kinder", Bärbel und Ulrike im Jahre 1956.

Gebrannt wurde die Gruppe in der Firma Schuzag-Klinkerwerke, Narsdorf/Sa.

Sie wurde im damaligen Neubaugebiet Nickelhütte als Kunstdenkmal an einem gut ausgewählten Platz im Jahre 1955 aufgestellt. Viele Menschen sind seitdem an diesem Standort Lindenstraße / Ecke Schulstraße vorbeigegangen und haben sich darüber gefreut. Nach 42 Jahren, am 17. September 1997, in den Abendstunden geschah dann die unbegreifliche, mutwillige Zerstörung durch Jugendliche.

Köpfe, Arme, Hände und das Lernbuch wurden abgeschlagen. Als wir noch dabei waren, Fotos von diesem übriggebliebenen Korso zu machen, näherten sich Kinder im Alter zwischen 7 und 9 Jahren. Die vier Jungen waren ebenso empört, wie die meisten Anwohner dieser Gegend. Nach ihren Eindrücken gefragt, antworteten sie nacheinander:

- die müssen doch verrückt sein -
- Wahnsinn -
- wer macht bloß das?
- ich versteh das nicht!



Diese Aufnahme bedarf keines Kommentars. Foto: Kretschel

Hoffen wir alle, daß dieses Mal die Schuldigen von der Kriminalpolizei gefaßt werden. So kann die blinde Wut der Zerstörung nicht weitergehen. Bänke, Sträucher, Fensterscheiben, Briefkästen, Pyramidenfiguren und Garagentüren sind ja schon längere Zeit Angriffsziele dieser zügellosen Banden, meist noch Schüler!

Gottfried Keller
Ortschronist

Informationen

Entsorgungstermine

St. Egidien mit OT Kuhschnappel

17. 10. und 14. 11. 1997 Gelbe Tonne
21. 10. 1997 Papier

OT Lobsdorf

30. 10. 1997 Gelbe Tonne
5. 11. 1997 Papier

Die Entleerung der Hausmülltonnen erfolgt jeden Donnerstag, die Biotonnen werden freitags geleert.

Papier und Pappe stellen Sie bitte gebündelt bereit, das Papier möglichst nach Schwarz/weiß- und Buntdruck getrennt.

Sachsenmarkt

Der nächste Sachsenmarkt findet am Sonnabend, dem 25. 10. 1997, in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr, auf dem Platz an der Jahnturnhalle statt.

Über viele kauflustige Kunden würden sich die sächsischen Händler sehr freuen.

Verkehrsteilnehmerschulung

Auch in diesem Winterhalbjahr führt die Verkehrswacht in St. Egidien wieder Verkehrsteilnehmerschulungen durch. Die erste findet am **Donnerstag, dem 16. Oktober 1997**, um 19.00 Uhr, im Nebenraum der Jahnturnhalle statt. Behandelt werden neue Regelungen und Verkehrszeichen. Besonders angesprochen sind die Radfahrer, denn auch für sie gibt es Neues, das unbedingt beachtet werden soll.

Heimatmuseum

Wir möchten Sie gern zur nächsten Öffnungszeit

am Samstag, 1. November 1997,
und Sonntag, 2. November 1997,
jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr,

in den Räumen unseres Heimatmuseums begrüßen. Im Außenbereich wurde im September ein schöner, handgeschmiedeter Eisenzaun aufgestellt.

Er befand sich im Grundstück der ehemaligen "Hammermühle".



Roland Lasch bei Schweißarbeiten am Eisenzaun des Museums.

Auf dem Foto sehen wir Roland Lasch bei den Schweißarbeiten nach einer gründlichen Entrostung und Behandlung mit einer Rostschutzfarbe.

G. K.

Wir gratulieren

*unseren älteren Mitbürgern ganz herzlich
und wünschen weiterhin viel Gesundheit.*



St. Egidien

Ilse Seidel	am 16. 10. zum 72. Geburtstag
Regina Haugk	am 16. 10. zum 76. Geburtstag
Johannes Schrapf	am 19. 10. zum 79. Geburtstag
Anneliese Pinkau	am 19. 10. zum 72. Geburtstag
Elli Kuhn	am 20. 10. zum 71. Geburtstag
Herbert Otto	am 22. 10. zum 83. Geburtstag
Gertrud Ptach	am 23. 10. zum 83. Geburtstag
Ilse Streubel	am 26. 10. zum 76. Geburtstag
Inga Berthel	am 27. 10. zum 71. Geburtstag
Ludmilla Otte	am 28. 10. zum 78. Geburtstag

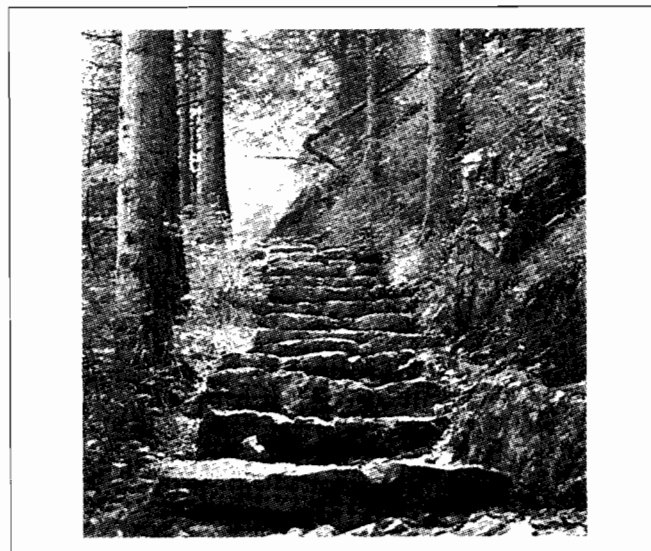
Wilhelm Vogel	am 28. 10. zum 74. Geburtstag
Gerda Meister	am 29. 10. zum 77. Geburtstag
Oswald Spörl	am 31. 10. zum 77. Geburtstag
Brunhilde Hartig	am 31. 10. zum 75. Geburtstag
Hildegard Hinze	am 1. 11. zum 83. Geburtstag
Edith Richter	am 1. 11. zum 82. Geburtstag
Friedrich Pfeifer	am 1. 11. zum 76. Geburtstag
Brigitte Sonntag	am 4. 11. zum 71. Geburtstag
Else Göpfert	am 5. 11. zum 78. Geburtstag
Herbert Laube	am 7. 11. zum 71. Geburtstag
Eveline Adling	am 8. 11. zum 71. Geburtstag
Rudolf Müller	am 8. 11. zum 76. Geburtstag
Gertrud Winkelmann	am 9. 11. zum 85. Geburtstag
Manfred Schäller	am 10. 11. zum 72. Geburtstag
Kurt Rabe	am 10. 11. zum 76. Geburtstag
Erhard Richter	am 11. 11. zum 82. Geburtstag
Gerhard Vahldiek	am 11. 11. zum 76. Geburtstag
Elise Wurziger	am 12. 11. zum 87. Geburtstag
Fritz Pönitz	am 13. 11. zum 77. Geburtstag
Gerhard Kölling	am 15. 11. zum 83. Geburtstag
Ilse Rabe	am 15. 11. zum 74. Geburtstag

OT Lobsdorf

Irmgard Pohlers	am 5. 11. zum 75. Geburtstag
Fritz Tröger	am 6. 11. zum 92. Geburtstag
Ilse Schleife	am 8. 11. zum 73. Geburtstag

OT Kuhschnappel

Klara Gerlich	am 19. 10. zum 83. Geburtstag
Elfriede Junghans	am 30. 10. zum 76. Geburtstag



**Hab den Mut,
Deine Ziele zu verwirklichen!
Sag nicht: Ich bin zu alt.
Sag nicht: Es geht ja doch nicht.
Mut haben heißt nicht,
daß man keine Angst hat,
sondern daß man sie überwindet.
Und wenn Du Rückschläge
erlitten hast, wünsche ich Dir
neuen Mut und Selbstvertrauen.**

Historisches

Wie das Haus Nr. 199 zu der Bezeichnung EULENHAUS kam

Nicht etwa, weil dort irgendwann einmal eine Eule ihren Nistplatz hatte, sondern das Tierzeichen einer Eule auch das Zeichen der WEISHEIT ist.

Carl Heinrich Petzold hatte um 1840 eine Materialwarenhandlung und war gleichzeitig Besitzer der Gastwirtschaft "Ratsstube", Haus Nr. 200.

Außerdem hatte er viele Verwandte, die gern einmal zu Besuch kamen, aber im eigenen Anwesen nicht übernachteten konnten. Viele Räume waren bereits als Lagerräume ausgelastet. Er handelte auch mit Branntwein und destillierte selbst. So konnte er die kleineren Geschäfte des Ortes und der Umgebung mitbeliefern.

Also mußte Rat für Übernachtungen geschaffen werden. Vereinbarungsgemäß wurde deshalb der über Nacht bleibende Besuch beim Nachbar, Haus Nr. 199, untergebracht. Weil nun alle, die kamen, und im erwähnten Haus die Nachtruhe aufsuchten, geistig Schaffende waren, blieb es nicht aus, daß das Umgebendehaus mit dem Namen "die Eule" belegt wurde. Daraus wurde später das **Eulenhhaus**.

Sein Sohn Ferdinand Petzold kaufte dann am 3. Aug. 1885 für 2550 M sogar dieses Haus und vergrößerte damit das Gesamt-Anwesen. Die Keramik-Eule an der Außenfront wurde erst im Jahre 1928 angebracht.

Die Petzold's gehörten seit 1500 zu den alteingesessenen Familien von St. Egidien. Sie waren maßgeblich im öffentlichen Dienst beteiligt und stellten:

Gemeindeälteste, Schöffen, Geschworene, Ortsrichter, Gemeindevorstände, Kirchengvorsteher, Kirchenrechnungsführer, Schulklassenführer, Ortssteuereinnehmer, Liedermeister, Chorleiter und den Kommunalgardenoffizier.

Der letzte Besitzer des Eulenhauses, Johannes Petzold jun., war Regierungsrat und lebte bis zu seinem Tode in Auerbach/Vogtl. Am 16. Januar 1961 hatte er auf das Eigentum dieses inzwischen sehr auffälligen und doch interessanten Fachwerkhauses verzichtet.

Viele der Petzold's blieben mit ihren erwählten Berufen auch nicht im Ort, sondern verzogen nach auswärts. Bis zum Jahre 1840 verließen auf diese Weise ihr Heimatdorf St. Egidien:

2 Pfarrer, 3 Juristen, 2 Organisten
und 1 aktiver Offizier.

Heute lebt aus dieser traditionsreichen Familie kein Nachkomme mehr. Nach einer Familienüberlieferung soll der erste Petzold um 1500 aus Franken gekommen sein und sich hier als Pferdefronbauer niedergelassen haben.

Gottfried Keller

Rätselecke

Versrätsel

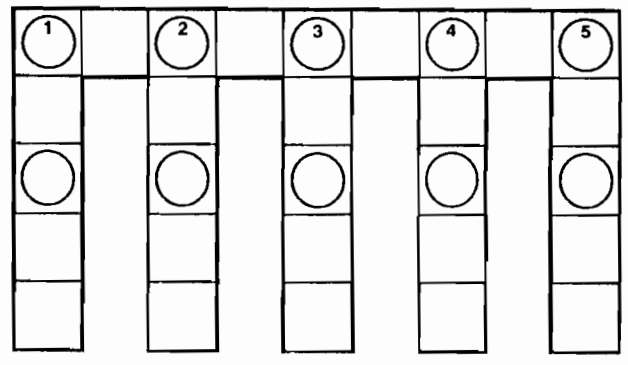
Ein Mensch,
bei dem das sonst nicht üblich,
hat Tag für Tag Verlust zu buchen.
Die Sache ist ihm sehr betrüblich,
drum fängt er sorgsam an zu suchen.
Er kommt der Sache auf die Spur:
Das Geld ist weg und er hat nur
das Eine, was des Ganzen Grund!

Was ist des Menschen Suchbefund?

Kammrätzel

Tragen Sie die fünf Wörter mit den nachstehenden Bedeutungen senkrecht in das Diagramm ein. Wenn Sie die obere Kammeleiste vervollständigt haben, können Sie in den Zellen mit den Kreisfeldern zwei Maler ablesen.

1 Prosawerk, 2 Seebad in Florida (USA), 3 Altersruhegeld, 4 Ausscheidungsorgan, 5 Tierpfote, Pranke.



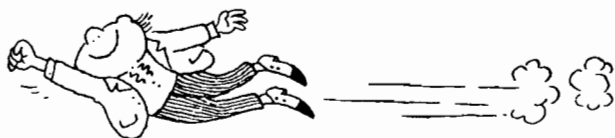
Auflösung vom Vormonat:

- Auf der Blume, die nachts in Menschengestalt zu Hause war, liegt kein Tau.
- Zug -
- Der Gast hatte Pilzsuppe zu sich genommen.
- Magisches Quadrat:
1 Geist 4 Selig
2 Eiter 5 Trage
3 Itala
- Rebus:
Knoblauchzehe

Witze zum Abheben

Der Reporter stellt dem Hundertjährigen die unvermeidliche Frage: "Worauf führen Sie Ihre Gesundheit und Ihr langes Leben zurück?" "Das weiß ich noch nicht genau", antwortet der Greis. "Ich verhandle noch mit einer Matratzenfabrik, einem Whiskyfabrikanten und zwei Frühstücksflockenherstellern."

In einer Trainingspause schreibt der Marathonläufer sein Testament: "Wenn ich tot bin, soll man mich einäschern, die Asche bitte ich, in eine Sanduhr zu tun. Dort will ich weiterlaufen."



"Komm rein!"

"Geht nicht. Hab' schmutzige Füße".

"Macht nichts. Kannst ja die Stiefel anbehalten!"

Die Bücherecke

Barbara Bickmore: Die Bucht der Wildgänse

Wie alle Hamiltons vor ihr wurde die reiche und verwöhnte Sydney Hamilton auf Oberon Island, der Insel in der Chesapeake Bay, geboren. Für sie stellt Oberon Island die Heimat dar, in die sie immer zurückkehren wird.

Doch dann trifft Sydney den angehenden Schauspieler Jordan Eliot, und plötzlich lockt eine neue Welt. Verstoßen von ihrem Vater, einem mächtigen Zeitungsverleger, folgt Sydney Jordan in das glitzernde Hollywood. Bald jedoch muß sie erkennen, daß sie neben Jordans aufsteigendem Stern mehr und mehr verblaßt und daß sie zum ersten Mal in ihrem Leben um ihr Glück kämpfen muß.

Michael Crichton: Vergessene Welt

Sechs Jahre sind seit den schrecklichen Vorfällen im Jurassic Park vergangen, sechs Jahre, seit jener Traum von wissenschaftlicher Allmacht und vom Sieg menschlicher Phantasie ein jähes Ende fand. Alle geklonten Echsen wurden damals getötet, der Park verwüstet, die Insel auf unbestimmte Zeit für die Öffentlichkeit gesperrt. Doch es gibt Gerüchte, daß dort etwas überlebt hat ...

Nicht nur für jene, die immer schon wissen wollten, was aus den Echsen in Michael Crichtons Bestseller Jurassic Park wurde, ist dieser Thriller ein Muß!

Hans Ernst: Die Brandlkinder von Rottenzell

Simon Brandl gilt als aufrechter Mann in Rottenzell, der stolz auf seine Kinder ist. In die Vorfreude, daß die älteste Tochter nach 11jähriger Ehe endlich ein Kind erwartet, trifft wie ein Peitschenschlag die Nachricht vom Diebstahl, den die Tochter Josefa begangen haben soll.

Ken Follett: Die Säulen der Erde

Ein mitreißendes Szenarium aus Geschichte, Architektur, Liebe, Grausamkeit und Menschlichkeit.

England 1123 - 1173. Es ist die Zeit blutiger Auseinandersetzungen zwischen Adel, Klerus und einfachem Volk, das unter Ausbeutung und Not leidet. Philip, ein junger Prior, dessen Eltern von marodierenden Söldnern abgeschlachtet wurden, träumt den Traum vom Frieden: die Errichtung einer Kathedrale gegen die Mächte des Bösen. Er und sein Baumeister Tom Builder, dessen Stiefsohn Jack und die Grafentochter Aliena müssen sich in einem Kampf auf Leben und Tod gegen ihre Widersacher behaupten, ehe Kingsbridge Schauplatz des größten abendländischen Bauwerks, der "Säulen der Erde" wird ...

Interessantes und Wissenswertes

Presseinformation des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. anlässlich der Haus- und Straßensammlung vom 1. bis 15. November 1997

Eine Arbeit für viele Menschen - mit Ihrer Hilfe!

Noch immer gibt es viele Menschen, die den Verbleib ihrer in den beiden Weltkriegen ums Leben gekommenen oder vermißten Angehörigen oder Kameraden wissen möchten. Diese Kriegstoten zu suchen, zu exhumieren, zu identifizieren und endgültig zu bestatten ist Aufgabe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Der Volksbund wurde 1919 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein. Er arbeitet in Europa und Nordafrika auf der Grundlage von bilateralen Vereinbarungen. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 540 deutsche Soldatenfriedhöfe in 36 Staaten Europas und Nordafrikas mit etwa 1,7 Millionen Kriegsopfern.

Nach den politischen Veränderungen in Ost- und Südosteuropa konnte der Volksbund vor wenigen Jahren seine Arbeit auch in den dortigen Staaten aufnehmen. In diesen Ländern fanden im Zweiten Weltkrieg neben vielen anderen Soldaten auch mehr als drei Millionen deutsche Soldaten den Tod. Die Arbeit stellt den Volksbund besonders in Rußland vor gewaltige Schwierigkeiten: Viele der mehr als einhunderttausend Grablagen in der ehem. UdSSR sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert. Trotzdem konnten in den letzten Jahren mehr als 180 Friedhöfe des Ersten und Zweiten Weltkrieges in Ländern Ost- und Südosteuropas wiedererrichtet oder neu angelegt werden.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe will der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten bewahren. Die Lebenden sollen auf den riesigen Gräberfeldern an die Vergangenheit erinnert und mit den Folgen von Krieg und politischer Gewalt konfrontiert werden. Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund Fahrten zu Soldatenfriedhöfen im Ausland, organisiert nationale und internationale Jugendbegegnungen zur Pflege von Kriegsgräberstätten im In- und Ausland und stellt Schulen Material zu dieser Thematik zur Verfügung. In Frankreich, Belgien, Italien und den Niederlanden hat er in der Nähe von großen Friedhöfen 4 Jugendbegegnungsstätten errichtet, in denen Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

Der Volksbund gibt Auskünfte zu allen Fragen der Kriegsgräberfürsorge kostenlos. Der Landesverband Sachsen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sammelt in diesem Jahr für seine vielseitige und umfangreiche Arbeit vom 1. November bis 15. November.

Zu diesem Zweck werden in der Gemeindeverwaltung St. Egidien - Sekretariat und Sozialamt - Zimmer 42 in der Bahnhofstr. 25 die Sammellisten ausgelegt.

Wer die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterstützen möchte, kann sich in die ausliegenden Sammellisten eintragen.

Pressemitteilung

Beratungstag für Existenzgründer

Das Landratsamt des Landkreises Chemnitzer Land, Amt für Wirtschaftsförderung, führt

**im Technologieorientierten Dienstleistungszentrum
Lichtenstein, Gewerbegebiet "Am Auersberg",
Am Eichenwald 15,
am Donnerstag, 23. Oktober 1997, 9.00 bis 18.00
Uhr,**

einen Beratungstag durch. Die Beratungsräume sind ausgeschildert.

In individuellen Einzelgesprächen können Existenzgründer(innen) und Jungunternehmer(innen) Probleme, die im Zusammenhang mit einer Existenzgründung bzw. Existenzfestigung stehen, besprechen. Sie erhalten Auskünfte über:

- Schritte in die Selbständigkeit
- Kontakt- und Anlaufstellen
- Fördermöglichkeiten
- Finanzierung

Die Beratungen sind für den Ratsuchenden kostenlos.

Vorherige Terminabstimmung für Interessenten ist möglich. Bitte wenden Sie sich an das Amt für Wirtschaftsförderung des Landratsamtes, Tel. 03763/45266 (Frau Flemming) oder 03763/45262 (Frau Berger).

Pressemitteilung

IHK-Weiterbildung Fachübergreifende Qualifizierung für technisches Personal

Die schnellen Veränderungen auf dem Markt führen zu neuen Anforderungen an die betriebliche Organisation und erfordern gleichzeitig effektive Formen der Zusammenarbeit. Um Unternehmen aktiv bei der Umsetzung dieser Aufgaben zu unterstützen, wurden durch die IHK neue Lehrgangskonzepte entwickelt und in das Bildungsangebot aufgenommen.

- Projektmanagement im Unternehmen
30 Unterrichtsstunden
- Gruppenarbeit als Erfolgsfaktor
30 Unterrichtsstunden
- Produktive Arbeitstechniken
24 Unterrichtsstunden

Die Schulungen werden im Zeitraum vom 8. 11. 97 bis 13. 12. 97 durchgeführt. Interessenten erhalten weitere Information von der Regionalkammer, Hans-J. Thalmann, Telefon (0375) 814138.

Was sonst noch interessiert ...

Kaufmännische Krankenkasse - KKH

KKH fördert ambulante Schulungen für Diabetiker

In Deutschland leiden nach neuesten Erkenntnissen etwa 6 Mio Menschen an erhöhtem Blutzucker (Diabetes mellitus). Bis zum Jahr 2001 rechnen Experten sogar mit rd. 8 Mio Zuckerkranken. Rund 90 Prozent der Betroffenen sind sogenannte Typ-II-Diabetiker. Dieser, auch als "Wohlstandskrankheit" bezeichnete Diabetes-Typ tritt meist bei älteren, übergewichtigen Menschen auf und entwickelt sich stark in Abhängigkeit von der Lebensweise.

Um diesen Patienten Hilfen zum Umgang mit der Stoffwechselkrankheit zu geben, haben die Kaufmännische Krankenkasse - KKH und die Ersatzkassenverbände gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) eine Diabetesvereinbarung zur ambulanten Schulung der Typ-II-Diabetiker geschlossen. Der Vertrag trat vor kurzem in Kraft. Ziel sei es, bundesweit ambulante Schulungsprogramme für Diabetiker zu fördern.

Schwerpunkte der Schulungen, die von Ärzten und qualifiziertem Praxispersonal durchgeführt werden, sind: Vermittlung von Grundlagenwissen über Diabetes und die Langzeitfolgen, Ernährungsberatung, Anleitung zur Stoffwechselkontrolle und Hilfen zur Gewichtsreduktion. Bei Diabetikern, die mit Insulin behandelt werden, kommt eine intensive Insulinberatung hinzu.

Die Schulungen werden in kleinen Gruppen bis zu vier Personen durchgeführt und umfassen vier, bei Diabetikern mit Insulinbehandlung fünf Unterrichtseinheiten. Der Versicherte erhält zudem einen Diabetes-Paß. Ersatzkassen-Versicherte wenden sich an ihre Krankenkasse.

Kaufmännische Krankenkasse - KKH

Gesundheitstip:

Gesund und fit mit Fenchel - Roher Fenchel hat doppelt soviel Vitamin C wie Orangen

Kaum eine Gemüsesorte besitzt so viele heilende und gesundheitsfördernde Inhaltsstoffe wie der Fenchel. Schon eine einzige Knolle deckt fast den gesamten Tagesbedarf an lebenswichtigen Vitaminen. Wie in der Mitgliederzeitschrift der Kaufmännischen Krankenkasse - KKH berichtet wurde, enthalten 100 g Fenchel 793 Mikrogramm Betacarotin (Tagesbedarf: 1 mg), 6 mg Vitamin E (Tagesbedarf: 10 mg), außerdem Vitamin B, Folsäure, 93 mg Vitamin C (Tagesbedarf: 75 mg) sowie reichlich Kalium, Calcium, Magnesium und Eisen. Daneben sind in der Pflanze ätherische Öle gespeichert, die ebenfalls der Gesundheit zugute kommen.

Fenchel eignet sich für Rohkostsalate, Gemüsegerichte und Aufläufe. Er regt die Magensäureproduktion an, heilt und regeneriert die Schleimhaut von Magen und Darmtrakt. Sein hoher Vitamin-C-Gehalt stärkt die Infektabwehr. Da Fenchel allerdings ähnlich viel Nitrat enthält wie Spinat, dürfen Fenchelgerichte nicht wieder aufgewärmt werden.

Der Gemüsefenchel ist mit dem Gewürzfenchel verwandt. Dieser gilt von alters her wegen seiner ätherischen Öle als Heilpflanze. Fencheltee hilft gegen Bronchitis und Augenentzündung (Spülungen), gegen Durchfall, Magen- und Darmstörungen.

Fencheltee wirkt auch schleimlösend bei Husten. In der Kinderheilkunde dient er u. a. als Beruhigungsmittel sowie zur Verdauungsförderung und hilft bei Erkältungen. Die ätherischen Öle des Fenchel werden für Hustensäfte und schleimlösenden Fenchelhonig verwendet.

BARMER aktuell

Packesel

Wie kleine Packesel sehen viele Schulanfänger aus, wenn der Ernst des Lebens beginnt. Die meisten Schultaschen wiegen nämlich mindestens zwei Kilo zuviel. Ein gebückter Gang als Folge der Wirbelsäulenverkrümmung ist nur einer der möglichen

chen gesundheitlichen Schäden, die Kinder dadurch "davontragen". Deshalb sind geputzte Schuhe lange nicht so wichtig wie ein guter Tornister, weiß die BARMER. Das Gewicht des Ranzens samt Inhalt darf zehn Prozent des Körpergewichts auf keinen Fall übersteigen. Wenn Tasche, Rucksack oder Tornister jeden Tag nach Stundenplan gepackt werden, dürfte dies eigentlich kein Problem darstellen, meint die BARMER. Getrennte Fächer, gute Polsterungen und reflektierendes Gewebe an allen Seiten sind die Mindestanforderungen für einen guten Ranzen.

BARMER aktuell

Pflegevertretung für die Urlaubszeit

Pflegebedürftige, die von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn gepflegt werden, müssen sich keine Sorgen machen, wenn die vertraute Pflegekraft in den Urlaub fährt oder krank wird. Die Pflegeversicherung sorgt dafür, daß keine Versorgungslücke entsteht, versichert die BARMER. Ist die Pflegeperson verhindert, hat der Versicherte Anspruch auf eine geeignete Pflegevertretung. Er kann diese bis zu vier Wochen im Jahr beantragen, vorausgesetzt, der Pflegebedürftige wurde mindestens zwölf Monate zuvor in seiner häuslichen Umgebung gepflegt. Die Kosten für diese Pflegevertretung, auch Verhinderungspflege genannt, übernimmt die Pflegekasse in Höhe des Pflegegeldes der festgestellten Pflegestufe (Stufe I: 400 Mark; Stufe II: 800 Mark; Stufe III: 1300 Mark). Zusätzliche Aufwendungen, wie Kosten für den Verdienstausschlag oder Fahrkosten, werden ebenfalls erstattet. Insgesamt können Kosten bis zu 2800 Mark pro Jahr anerkannt werden. Es ist auch möglich, die Pflegeleistung stundenweise abzurufen; die Ersatzperson muß keine Fachkraft sein. Aber auch der Pflegebedürftige kann verreisen, ohne auf Pflegegeld zu verzichten. Die Pflegekasse zahlt das Pflegegeld auch weiterhin bis zu 6 Wochen im Jahr, wenn der Pflegebedürftige zusammen mit der Pflegeperson ins Ausland fährt. Wird er zu Hause von Fachkräften gepflegt, so muß er die Pflegefachkraft auch mit auf Reisen nehmen, um weiterhin Sachleistung im Urlaub zu erhalten. Anträge auf Verhinderungspflege gibt es bei der BARMER. Dort werden weitere Fragen zum Thema gerne beantwortet.

... und wenn es 100 Jahre feucht war:

Ihr Haus wird trocken

- ENDGÜLTIG -

Sanierung von:

- feuchten Wänden
- nassen Kellern
- Balkone, Terrassen

Flachdachbeschichtung



Degesil-Fachbetrieb SUT Schönert & Pagenhardt GmbH
09385 Lugau, Chemnitzer Str. 41a, Tel. 03 72 95 / 33 33

SUPERPREISE

Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH, Straße der Einheit 1, 08115 Schönfels
Tel. 037600/3508, im Kauflandgelände

deutsche BB ab 100 Ztr. **14,40** (DM/50kg), CS-BB ab 100 Ztr. **9,90** (DM/50kg)

Koks, Steinkohle, Bündelbrikett sind ständig vorrätig.

Bestellen Sie bei uns, oder bei Fam. Heidel,
Am Mühlgraben 15, St. Egidien, Tel. 01729379545

MUSIKHAUS MARKSTEIN

Auf **1.200 m²** Ladenfläche
alles, was man zum

MUSIZIEREN braucht!

R.-Breitscheid-Str. 36 • 08118 Hartenstein • Tel. 037605/6316
Mo - Fr 10.00 - 20.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Raiffeisenhandelsgenossenschaft

Filiale St. Egidien e. G.

Bahnhofstraße 21 • Tel. 037204/2104

Ihr Baustoffhändler vor Ort

Unser Service

- Bauberatung
- Preisvorteil bei Objektangeboten
- Auslieferungsservice

Aus unserem reichhaltigen Angebot

• Rasengittersteine 60 x 40 x 8 cm	3,55 DM/Stck.
• Rasenbordplatten 100 x 25 x 5 cm	4,49 DM/Stck.
• Rasenbordplatten 100 x 30 x 5 cm	4,90 DM/Stck.
• Tiefbordsteine 100 x 20 x 8 cm	4,27 DM/Stck.
• Prima-Mauermörtel MG II 40 kg	6,98 DM/Sack
• Prima-Zementmörtel MG III 40 kg	6,98 DM/Sack
• Prima-Estrichmörtel 40 kg	6,98 DM/Sack
• Prima-Fliesenkleber 25 kg	7,97 DM/Sack

Öffnungszeiten: Mo - Do 6.30 - 17.30 Uhr
Fr 6.30 - 15.30 Uhr
Sa 8.00 - 11.00 Uhr